



Faktenblatt

27. November 2020

Branchenszenarien und ihre Regionalisierung

Im Auftrag der Bundesämter für Raumentwicklung (ARE) und für Energie (BFE) sowie des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) wurden die Branchenszenarien aktualisiert. Diese Szenarien zeigen auf, wie sich die Wirtschaftsstruktur der Schweiz bis 2060 entwickeln könnte. Sie stützen sich auf ein Modell, das die Interaktionen zwischen den einzelnen Branchen und zwischen Produzentinnen und Produzenten sowie Konsumentinnen und Konsumenten berücksichtigt. Zudem trägt es den Entwicklungen auf nationaler wie auch auf regionaler Ebene Rechnung. Als Grundlagen wurden die Szenarien für die Bevölkerungsentwicklung und die demografische Alterung (Bundesamt für Statistik BFS) beziehungsweise für die Entwicklung des Bruttoinlandprodukts (BIP) des SECO herangezogen. Sämtliche verwendeten Daten sowie die Annahmen und Ergebnisse sind online verfügbar. In den Datensets enthalten sind namentlich Angaben zur Beschäftigung, zur Wertschöpfung und zum Produktionsvolumen für 46 Branchen, und zwar für jedes Jahr im Zeitraum 2017 bis 2060 sowie aufgeschlüsselt nach Arbeitsmarktregionen, MS-Regionen und Kantonen.

Kasten 1: ein regionalisiertes Gleichgewichtsmodell

Das im Rahmen dieses Vorhabens entwickelte Modell SwissREG berücksichtigt die Interaktionen zwischen den verschiedenen Wirtschaftsakteuren (Haushalte, Unternehmen, Staat und ausländische Partner). Es lässt sich auf die Ebene der Arbeitsmarktregionen und der Kantone wie auch auf die nationale Ebene übertragen und bietet einen umfassenden und detaillierten Überblick über die Schweizer Wirtschaft, in der Preise, Löhne sowie Verhaltensweisen von Konsumenten und Produzenten interagieren. Den Branchenszenarien wurden die neuesten verfügbaren Daten zugrunde gelegt. Es handelt sich dabei zum einen um Daten, welche die vergangene Entwicklung beschreiben (z. B. die Input-Output-Tabellen des BFS), sowie zum anderen um solche, die die Zukunft skizzieren, darunter die Bevölkerungsszenarien (BFS, Mai 2020) und die Szenarien zur BIP-Entwicklung (SECO, April 2020).

Wichtigste Ergebnisse

Die Ergebnisse legen nahe, dass Dienstleistungen weiter an Bedeutung gewinnen werden. Bis 2060 dürfte im Dienstleistungssektor die Gesamtzahl der Arbeitsplätze (in Vollzeitäquivalenten) gegenüber 2017 um 16 Prozent auf über 3,4 Millionen Einheiten anwachsen.

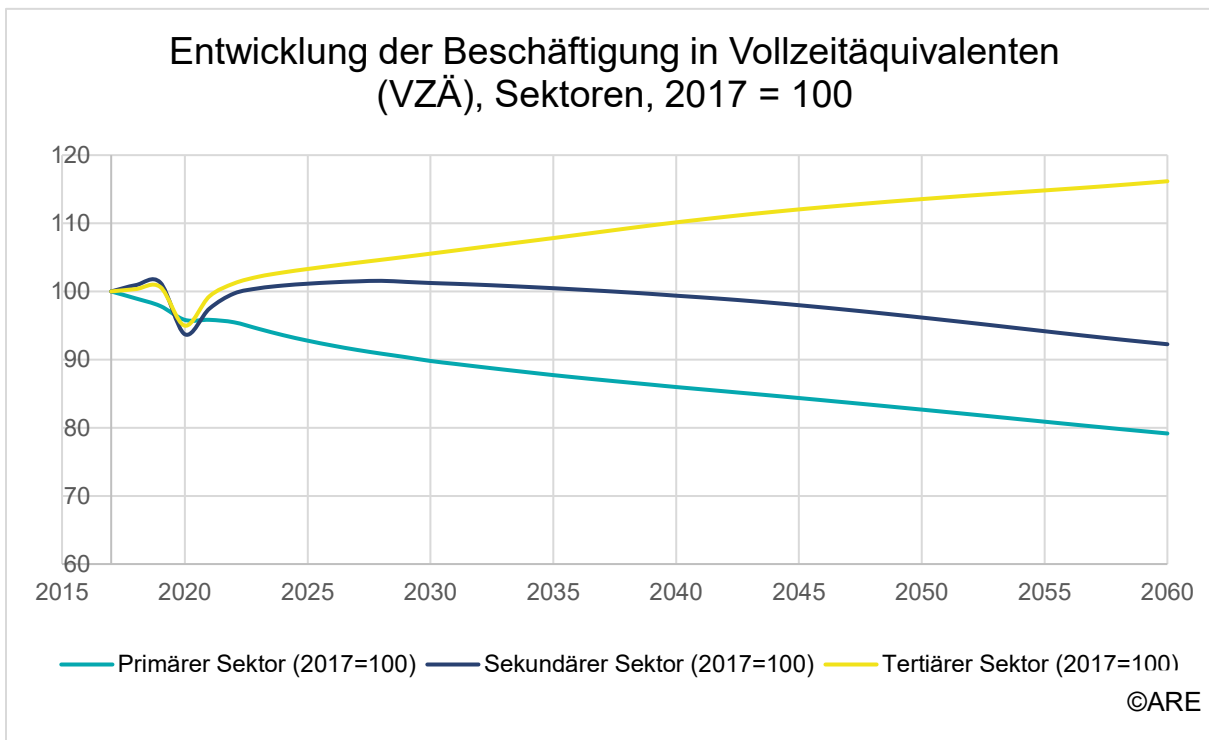


Abbildung 1: Entwicklung der Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) 2017–2060, Index 2017 = 100, Referenzszenario, nach Wirtschaftssektoren. Quelle: Ecoplan/KPMG 2020

Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf das starke Wachstum im Gesundheits- und im Bildungssektor, die bereits heute einen bedeutenden Anteil der Schweizer Volkswirtschaft auf sich vereinen (sieben Prozent beziehungsweise fünf Prozent der Arbeitsplätze in VZÄ im Jahr 2017). Das prognostizierte Wachstum im Gesundheitsbereich wird dazu führen, dass ab 2030 mehr Menschen in dieser Branche arbeiten werden als im Bausektor.

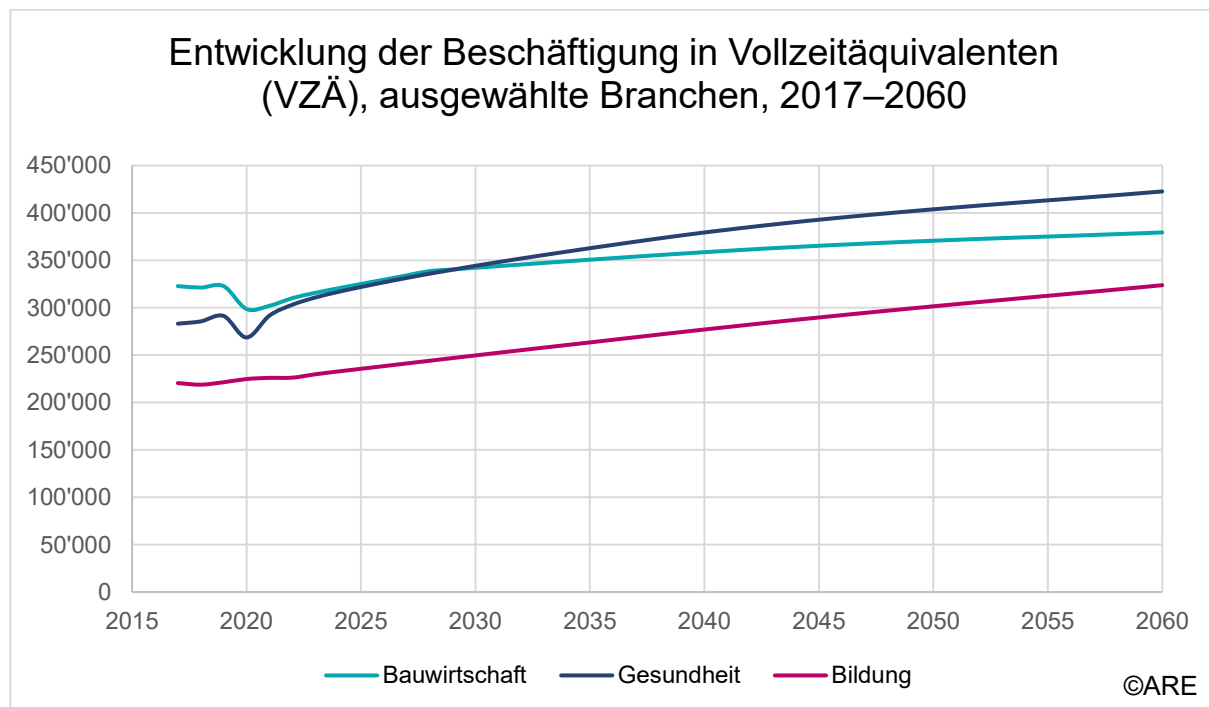


Abbildung 2: Entwicklung der Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) 2017–2060, Referenzszenario, nach Branchen. Quelle: Ecoplan/KPMG 2020

Die Nachfrage nach Gesundheits- und Bildungsleistungen hängt direkt zusammen mit der Wohnbevölkerung, die bis 2060 wachsen und altern wird. Im Unterschied zur erwarteten Entwicklung im Landwirtschafts- und im Industriesektor dürfte der technologische Fortschritt in der Gesundheit und der Bildung die Produktivität nicht signifikant erhöhen.

In den urbanen Regionen wird die Beschäftigung überdurchschnittlich wachsen. Für die grossen Städte und ihre Peripheriegemeinden, in denen bereits heute ein grosser Teil der Dienstleistungsunternehmen angesiedelt ist, wird in Dienstleistungsbranchen ein Beschäftigungswachstum erwartet. Die Entwicklung der Beschäftigung hängt jedoch auch von der Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Regionen ab. Gemäss den Bevölkerungsszenarien des BFS ist davon auszugehen, dass in den Kantonen Tessin und Graubünden bis 2050 die Bevölkerung schrumpfen wird.

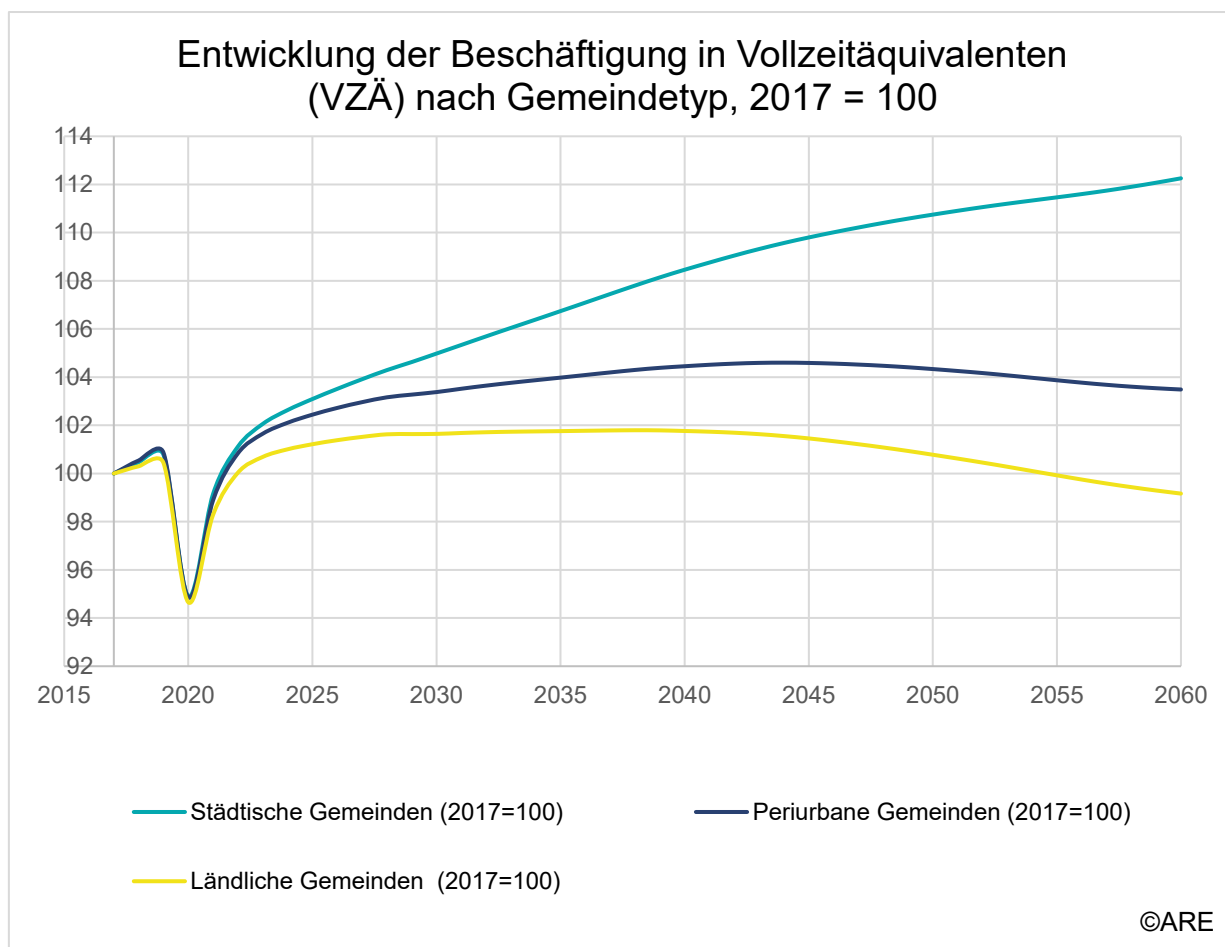


Abbildung 3: Entwicklung der Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ), alle Branchen, 2017–2060, Index 2017 = 100, Referenzszenario, nach Gemeindetyp. Quelle: Ecoplan/KPMG 2020

Entwicklung der Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) 2017–2060; Arbeitsmarktregionen

Branchenszenarien

Durchschnittliche jährliche Entwicklungsrate (%)

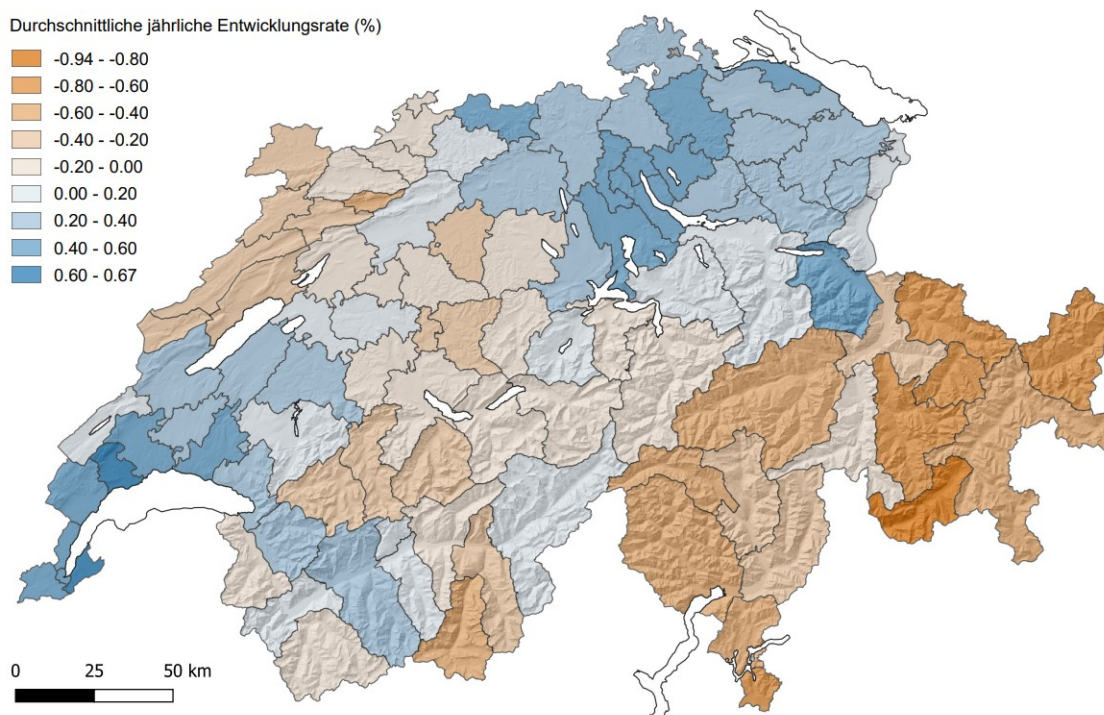
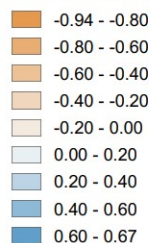


Abbildung 4: Durchschnittliche jährliche Entwicklung der Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) für alle Branchen, 2017–2060; Referenzszenario «Central», nach Gemeindetyp. Quellen: Ecoplan/KPMG (2020), INFOPLAN-ARE, GEOSTAT-BFS, swisstopo

Ergänzend zum Referenzszenario wurden rund zwanzig weitere Szenarien ausgearbeitet, um den Unsicherheiten in Bezug auf verschiedene Grössen wie Konsumpräferenzen, branchenspezifische Produktivität, Verdichtung und Zersiedlung Rechnung zu tragen.

Kasten 2: Auswirkungen der Covid-19-Pandemie

Auf sämtlichen Grafiken zur Beschäftigungsentwicklung ist ein starker Rückgang im Jahr 2020 zu erkennen, gefolgt von einer wachsenden Normalisierung in den Jahren danach. Die durch die Covid-19-Pandemie verursachte Wirtschaftskrise wurde in den Szenarien zur BIP-Entwicklung berücksichtigt, die das SECO im April 2020 erarbeitet hat. Zu jenem Zeitpunkt ging das SECO für das laufende Jahr von einem Rückgang des BIP um rund sechs Prozent aus, gefolgt von einem Wachstum von etwa fünf Prozent im Jahr 2021. Die Schwankungen des BIP wirken sich vor allem auf konjunktursensible Variablen aus, in erster Linie auf die Investitionen und die Ausfuhren. Primär sind exportorientierte und kapitalintensive Branchen betroffen.

In Anbetracht der kurzfristig ungewissen Entwicklung der Gesundheitslage und damit der Schweizer Wirtschaft lassen sich die Tragweite des Einbruchs und der Zeitbedarf für die Erholung derzeit noch schwer abschätzen. Bei der Interpretation der Ergebnisse der Branchenszenarien für die unmittelbar bevorstehende Zukunft ist daher Zurückhaltung geboten. Die für das langfristige Wachstum entscheidenden Faktoren (Produktivität und Beschäftigung) sind hingegen nicht tangiert. Die Analysen für den Zeitraum 2030–2060 sind daher nicht betroffen.

Weitere Auskünfte:

Joséphine Leuba, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Sektion Grundlagen, Bundesamt für Raumentwicklung ARE, josephine.leuba@are.admin.ch

Weitere Informationen:

Links:

Bericht : <https://www.bk.admin.ch/bk/de/home/dokumentation/fuehrungsunterstuetzung/wirtschaftsszenarien.html>

Ergebnisse: <https://doi.org/10.5281/zenodo.4276987>